



Gottesdienste wieder „live“

Pfarrer Friedhelm Meudt zieht eine positive Bilanz von den ersten Präsenzmessen mit Gläubigen

3

Online-Fitness für zuhause

Wie die Aktiven vom 1. TSC Hochheim Kontakt zu ihren Trainerinnen halten

8

Leben in Zeiten der Pandemie

Die Corona-Sammlung der Hochheimer Museen wird fortgesetzt. Eine Momentaufnahme

9

Spannen Sie Heimat auf



Dieser Stadtschirm ist für 15,- Euro in der Geschäftsstelle der Hochheimer Zeitung erhältlich.

Verschiebung der Abfallentsorgung wegen Feiertag

HOCHHEIM (sh). An Christi Himmelfahrt kommt es in der Abfallentsorgung zu folgenden Verschiebungen. Die Leerung der Rest- und Biobehälter erfolgt einen Werktag später. Anstatt am Donnerstag, 21. Mai, erfolgt die Leerung am Freitag, den 22. Mai. Auch die nachfolgenden Leerungstage verschieben sich um einen Tag.

Weitere Informationen zu den betroffenen Straßen können dem aktuellen Abfallkalender 2020, sowie unter www.hochheim.mein-abfallkalender.de entnommen werden. Ebenso besteht die Möglichkeit eine entsprechende Abfall-App (Mein Abfallkalender) zu nutzen. Diese findet sich je nach Endgerät im Google Playstore oder im AppStore.

FRÜHERE ABGABE

Aufgrund des Feiertags am Donnerstag, 21. Mai (Christi Himmelfahrt) wird der Redaktionsschluss vorverlegt auf Dienstag, 19. Mai, 16.00 Uhr. Anzeigen werden bis Mittwoch 10.30 Uhr angenommen.



Wir sind **VRM**



Seit 2009 befindet sich die Deponie Wicker in der Stilllegungsphase.

Archivfoto: Rhein-Main-Deponie GmbH

156 Mio Euro und ein Offener Brief

Overdick bestätigt Zahlungen von RMA an RMD von insgesamt 156 Mio. Euro zur Deponie-Nachsorge

Von Jürgen Kunert

HOCHHEIM. Neue und die Öffentlichkeit schockierende Zahlen kommen ans Tageslicht. In einem schriftlichen Interview mit der Hochheimer Zeitung überrascht die RMD-Aufsichtsratsvorsitzende Madlen Overdick mit der Auskunft, dass die Offenbacher Rhein-Main Abfall GmbH (RMA) der Wickerer RMD Rhein-Main GmbH „insgesamt 156 Mio. Euro übertragen hat“. Die Hochheimer Zeitung hatte Frau Overdick nach dem Gesamtbetrag gefragt, der von 2007 bis 2018 von der RMA an die RMD zweckgebunden zur Stilllegung und Nachsorgeverwendung gezahlt wurde. Zum Teil seien „diese Mittel aber in Anlagen investiert, die nicht den geplanten wirtschaftlichen Erfolg gebracht hätten. Bis Ende 2018 beträgt die Finanzierungslücke dadurch 32 Millionen Euro“, so die Auskunft der Aufsichtsratsvorsitzenden. Es stellt sich die Frage an die Verantwortlichen, wie viele der 156 Millionen Euro in Anlagen investiert wurden, wo die riesige Summen hingegangen sind und was davon noch für die Nachsorge übrig ist. (Lesen Sie

das ganze Interview auf Seite 7 dieser Ausgabe.)

Offener Brief: „Rechtswidriges Vorgehen“

Am Mittwoch, den 13. Mai, hat sich der Verein Gegenwind 2011 Rhein-Main mit Unterstützung der Bürgerinitiative Massenheim (BIM), der Jungwinzer Mainwerk3 und des Winzervereins Wicker mit einem medialen Paukenschlag zu Wort gemeldet. In einem Offenen Brief an die RMD-Aufsichtsratsvorsitzende zum Wei-

terleiten an alle Aufsichtsräte, sprechen die Verfasser von „rechtswidrigen Vorgehen“ bei der Stilllegung der Deponie Wicker. Das Schreiben ging auch an die regionale Presse.

Darin wird aufgelistet, wann und welche Mengen an Schlacke auf den Deponieflächen gelagert wurden und die Frage nach der planungsrechtlichen Genehmigungslage gestellt. So wurden laut Gegenwind zwischen 2015 und 2018 über eine Millionen Tonnen Schlacke angenommen ohne gesetzliche Grundlage. Im Gegenteil. Die

Stilllegungsphase der Deponie Wicker wurde faktisch beendet und der Großteil der angenommenen Schlacke nicht zur Endprofilierung genutzt - was die einzig planungsrechtlich erlaubte Möglichkeit gewesen wäre - sondern als Abfall entsorgt.

Die Antwort des hessischen Umweltministerium im August 2018 auf eine kleine Anfrage der FDP-Fraktion zu Deponiekapazitäten in Hessen formulierte die Rechtslage unmissverständlich und lehnte den 2015 gestellten Antrag der Deponie ab: „Der Antrag auf Änderung der Endprofilierung der stillgelegten Deponie Flörsheim-Wicker war abzulehnen, da für das Vorhaben eine Planfeststellung einschließlich Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich gewesen wäre. Ferner waren die Betrachtung und Bewertung der Umweltauswirkungen unzureichend. Auch die Voraussetzungen der §§ 14 und 15 Deponieverordnung waren nicht erfüllt. Danach ist die Verwendung von Deponieersatzbaustoffen nur dann zulässig, wenn die Profilierung deponiebautechnisch erforderlich ist.“ (Der „Offene Brief“ steht im Wortlaut abgedruckt auf Seite 7.)



„Die Deponie Wicker muss endgültig stillgelegt werden.“ Solange das Thema nicht vom Tisch ist, will Gegenwind nicht ruhen, um mit Fakten aufzuklären und mit Fragen an die Verantwortlichen an die Öffentlichkeit zu gehen. Foto: Gegenwind 2011 Rhein-Main

Rathaus in der Krisenzeit handlungsfähig

BÜROKRATIE Bürgermeister Westedt lobt Engagement der Mitarbeiter in schwieriger Zeit

Von Jürgen Kunert

HOCHHEIM. Bürgermeister Dirk Westedt dankte den Mitarbeitern in der Rathausverwaltung für ihr Engagement in Zeiten von Covid 19. Der Rathausleiter lobte in der Sitzung der vergangenen Stadtverordnetenversammlung den Einsatz seiner Mitarbeiter in einer für alle schwierigen Zeit. Auch in der Stadtverwaltung mussten organisatorische Maßnahmen ergriffen werden, um den Hygienebestimmungen Rechnung zu tra-

gen und die sozialen Abstandsregeln im Büroalltag einhalten zu können. „Viele der Rathausmitarbeiter befinden sich im Homeoffice. Trotzdem sind sie für die Bürger erreichbar über das Telefon“, betonte Westedt. Für den Betrieb der Verwaltung im Rathaus wurden die Mitarbeiter in zwei Präsenzgruppen unterteilt, die an verschiedenen Tagen im Rathaus anwesend sind, um die Abstandsregeln besser umzusetzen. Je nach Aufgabengebiet sei die ausschließliche Arbeit zuhause nicht für jeden Mitarbeiter gegeben. Es müsste in Akten

nachgeschaut werden, die nicht in digitaler Form vorhanden sind. Die Verwaltungsmitarbeiter haben das aber seit März sehr gut hinbekommen und bewiesen, dass auch in der Coronazeit das Rathaus als Dienstleister handlungsfähig bleibe.

Inbezug auf den Krankenstand betonte der Bürgermeister, dass in der Belegschaft bislang kein Fall einer Infektion vorliege. Es habe am Anfang einen Verdachtsfall vergeben, der sich aber nicht bestätigte. Auch er selbst musste in zweiwöchige Quarantäne und mit ihm fünf

weitere Bürgermeister, weil sie Kontakt hatten mit dem Kelheimer Kollegen Albrecht Kündiger (Grüne), der an dem Covid 19-Virus erkrankt war. Die betroffenen Rathausleiter aus dem Main-Taunus-Kreis wurden nach zwei Wochen im Homeoffice negativ getestet.

Im Hinblick auf die jetzt beschlossenen Lockerungen in Hessen, müsse nun überlegt werden, wie man ab Juni den Büroalltag in der Rathausverwaltung umgestalten kann, auf dem Weg zu mehr Mitarbeiterpräsenz im Rathaus.

Kita-Betreuung soll am 2. Juni wieder starten

LAND HESSEN Lockerungen mit Augenmaß

WIESBADEN (red). Die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung werden ab dem 2. Juni 2020 wieder eine eingeschränkte Regelbetreuung aufnehmen. Dies betrifft Krippen, Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Horte.

„Ziel ist, dass jedes Kind noch vor den Sommerferien seine Kita oder Tagespflegeperson besuchen kann“, erklärt Kai Klose, Sozial- und Integrationsminister. „Um die eingeschränkte Regelbetreuung umzusetzen, wird in jedem Fall rechtzeitig eine entsprechende Verordnung auf den Weg gebracht. Dazu finden bereits Gespräche mit den Trägern der Kinderbetreuung statt, um sich über die Bedingungen des eingeschränkten Regelbetriebs zu verständigen.“

in den Gesprächen mit den Trägern der Kinderbetreuung ist, Kinder und Familien so gut wie möglich zu unterstützen.“

„Diese Pandemie ist gerade für Familien eine sehr belastende Zeit. Wir wissen das, daher gilt ihnen unser besonderes Augenmerk“, erklärt Klose. „So wurde bereits zum 20. April allen berufstätigen Alleinerziehenden ermöglicht, ihr Kind betreuen zu lassen. Seit dem 4. Mai sind die Spielplätze in Hessen wieder geöffnet. Seit dem 9. Mai sind familiäre Betreuungsgemeinschaften von bis zu drei Familien möglich, die sich gegenseitig bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen können.“

Um die Ausbreitung des hochansteckenden Virus SARS-CoV-2 einzudämmen und Risikogruppen zu schützen war es notwendig, für die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung befristet ein Betretungsverbot auszusprechen und nur eine Notbetreuung zuzulassen. Da sich die ersten Erfolge auch dieser Maßnahmen zeigen, sind nun Lockerungen möglich. Dabei muss stets das Infektionsgeschehen beachtet werden.

Es ist möglich, dass Lockerungen deshalb wieder rückgängig gemacht werden müssen.

Eingeschränkter Regelbetrieb

Auch diese nächste Phase der Betreuung findet unter den Bedingungen des Infektionsschutzgesetzes statt. Hygiene- und Schutzmaßnahmen müssen berücksichtigt werden, weshalb der Regelbetrieb eingeschränkt ist und nicht alle Kinder im vor Corona gewohnten Umfang betreut werden können. „Unser gemeinsames Ziel

Kein Bodenaushub vom Flughafen annehmen

DEPONIE Antrag von GAL/Die Linke-Fraktion

HOCHHEIM (red). In den zuständigen Bauausschuss verwiesen wurde ein Antrag von GAL/Die Linke-Fraktion im Zusammenhang mit der Bodenreinigungsanlage der Rhein-Main-Deponie GmbH. Mit diesem Antrag soll der Magistrat gebeten werden, den Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung der RMD aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, keinen kontaminierten Erdaushub des Flughafens Frankfurt und auch keine kontaminierte Erde von der Airbase Wiesbaden-Erbenheim zur Aufbereitung in der Bodenreinigungsanlage der RMD anzunehmen.

Hintergrund für den Antrag der Hochheimer GAL/Die Linke-Fraktion ist eine Anfrage der Kreistagsfraktion der FWG an den Kreisausschuss vom 12. Februar dieses Jahres. Darin

wird der Kreisausschuss um Auskunft gebeten, welche Möglichkeiten die Bodenreinigungsanlage der RD in Wicker bietet, die Stoff PFOS (PerFluorOctyl-Sulfonat), PFOA (PerFluorOctanoicAcid) und PFT (perfluorierte Tenside) aus dem kontaminierten Erdaushub des Flughafens zu entfernen.

Abgesehen von der zusätzlichen Belastung der Bevölkerung durch den An- und Abtransport des Erdaushubs, wären die Risiken eines solchen Transportes und die Entsorgung der aus dem Boden entfernten Schadstoffe nicht kalkulierbar. Auch eine Auslastung der Bodenreinigungsanlage über Jahre hinaus, rechtfertigten die zusätzlichen und weiteren Belastungen der Anwohner in Hochheim, Wicker und Massenheim nicht, betonen die Antragsteller.

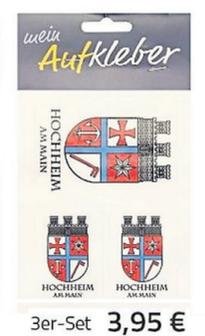
VRM Shop

Aufkleber mit Stadtwappen

Erhältlich nur in der Hochheimer Zeitung, Weiherstraße 3, 65239 Hochheim

Einfach anrufen: 06146 - 2331

VRM Shop



3er-Set 3,95 €